

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Theaterzettel. 1796-1939
1931-1932**

5.12.1931

Samstag, den 5. Dezember

8 G. 10

Hänsel und Gretel

Märchenoper in zwei Akten (drei Bildern) von Adelheid Wette. Musik von Engelbert Humperdinck

Musikalische Leitung: Rudolf Schwarz

In Szene gesetzt von Viktor Pruscha

Peter, Besenbinder
Gertrud, sein Weib
Hänsel | deren Kinder
Gretel |

Karlheinz Löser
Malie Fanz
Emmy Seiberlich
Else Blank

Die Kasperhexe
Das Sandmännchen
Das Taubmännchen

Elfriede Haberkorn

Ellen Winter

Engel, Kinder

Bühnenbilder: Torsten Hecht

Chöre: Georg Hofmann

Kostüme: Margarete Schellenberg

Technische Einrichtung: Rudolf Walat

Heute

Die Puppenfee

Ballett von S. Halbreiter und J. Gaul. Musik von Joseph Bayer

Musikalische Leitung: Joseph Keilberth

Spielleitung: Elfriede Kuhlmann

Der Spielwarenhändler Herm. Lindemann
Der Mechaniker Hans Möller
Familie Raffke Fritz Kilian, Frieda Kilian,
Wera Kratzer, J. Sonntag, Fritz Luther
Ein Bauer Eugen Kalnbach
Sein Weib Anna Tubach
Ein junges Mädchen Mona Seiling
Ein Briefträger Hugo Rivinius

Ein Dienstmann Wilhelm Nagel
Puppen
Die Puppenfee Elfriede Kuhlmann
Teddylär Emma Weber
Tirolerin Toni Widmann
Japanerin Juliane Gutter
Papa-Mama-Puppe Lia Fischer
Chinesin Inge Schalte

Geckas Liesel Pflästerer, Lore Schott
Mickymaus Irmgard Silberborn
Porzellanpüppchen Inge Sonntag
Trommler Annie Hoffmann
Spanierin Lola Dohlinger
Harlekin Emil Michotta
Clown Fritz Luger
Pudel Lotte Thieme

Märchenfiguren, Wickelkinder, Schulmädchen, Käse-Kresse-Puppen, Thüringer Holzengelchen, Wollpuppen, Rote Radler, Dälle, Schwarzwaldpuppen, Holzpuppen, Mohrenbaby, Indianer, süße Kinder, Tiroler, Spanier, Mickymäuse, Harlekine, Trommler

Bühnenbild: Torsten Hecht

Kostüme: Margarete Schellenberg

Technische Einrichtung: Rudolf Walat

Abendkasse 19.30 Uhr

Anfang 20 Uhr

Ende 22.45 Uhr

Pause nach dem ersten Stück
Preise C 30-4,90 RM.)

INHALTSANGABE

Hänsel und Gretel

Es ist das Märchen von Hänsel und Gretel und der Knusperhexe wie wir es alle kennen.

Die Puppenfee

Beim Spielwarenhändler drängen sich Käufer und Neugierige. Es gibt aber auch der Wunderdinge übergenug zu schauen und zu bestaunen. Endlich ist Ruhe. Der Bazar ist geschlossen, der Chef begibt sich müde und abgespannt hinweg, alles sorgsam verschließend. Der Bazar liegt im Dunkel. — Da schlägt die Mitternachtsstunde. Und plötzlich wird es hier — im Reich der Puppenfee — lebendig. Die ganze Schar der in den Schaukästen und Schreinen ruhenden Puppen allerlei Art und Gestalt, all die sonderbaren Tiere und Märchenwesen in ihren bunten, leuchtenden Gewändern und Hüllen erwachen wie durch Zauberspruch zu geheimnisvollem Leben, verlassen ihre Plätze und vereinen sich zu festlichem, unbeschreiblich schönen, Auge und Ohr wahrhaft entzückenden Treiben. Der Spielwarenhändler hatte wohl einen merkwürdigen Traum, aus dem er jäh erwachte. Sehr beängstigt eilt er im Nachtgewand herbei, — aber beruhigt zieht er sich wieder zurück, tiefe Stille herrscht in den weiten Räumen seines Bazars, regungslos liegen, sitzen und stehen Puppen dort, wo sie hingehören. — Kaum jedoch ist er wieder hinaus, da fängt der holde Märchenzauber abermals an; die Puppenfee feiert mit ihrem Volk ein Fest von unerhörter Pracht und Herrlichkeit . . . bis es Ein Uhr schlägt. Da sinkt ihre Wunderwelt wieder in die Erstarrung zurück, aus der sie die Geisterstunde erweckte.